

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 72. Mittwoch, den 10. September 1828.

Erinnerung an Abführung der Landsteuer.

Vierzehn Tage nach dem Tage Bartholomäus, muß dem allerhöchsten Steuerausschreiben gemäß, die Erinnerung und Execution wegen rückständiger Landsteuer-Beiträge von den Grundstücken, ihren Anfang nehmen. Diejenigen, welche nicht in Bezahlung der Erinnerungs- und Executionsgebühren verfallen wollen, werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht. Leipzig, den 27. August 1828.
Die Stadtsteuer-Einnahme allda.

L i t e r a t u r.

Aber nicht vollkommne Leipziger Literatur, sondern zur Hälfte Jena'sche. In der Branschen Buchh. erschien nämlich so eben:

Ueber das Verhältniß protestantischer Regierungen zur päpstlichen, vom — Prof. Krug; Leipzig, 51 S. 6 Gr.

Schon daß die Schrift in Jena erschienen ist, dürfte vielleicht die Aufmerksamkeit erregen. Warum denn? Nun, wem das Warum erst deutlich gemacht werden soll, hat gar nicht nöthig, die Schrift zu lesen. Genug, sie ist wichtig; sie stellt lichtvoll eine der wichtigsten kirchlich-politischen Angelegenheiten dar: können protestantische Regierungen mit der päpstlichen unterhandeln? Und wie haben sie sich dabei zu benehmen? Sie können es, denn die päpstliche Regierung ist weltlich und geistlich zugleich. Als Regent des sogenannten Kirchenstaates ist „der Pabst in der That ein weltlicher Fürst, ein Monarch, der sogar eine dreifache Krone von Gold und Edelsteinen an-

statt der Dornenkrone Jesu trägt.“ (S. 5.) und so stehen auch die protestantischen „Regierungen zur päpstlichen, als einer weltlichen, in welcher sie zu jeder andern Regierung, z. B. zu der Türkischen stehen.“ (S. 9.) Aber wie haben sie denn mit ihr zu unterhandeln? Als päpstlichen Gesandten müssen sie nur einen Laien, keinen Bischof, keinen Kardinal, noch vielweniger einen Apostolischen Vicar zulassen, (S. 9 und 11) nur über weltliche, nicht über geistliche Dinge müssen sie mit ihr unterhandeln, wie England das Beispiel giebt. Auch ist eine Unterhandlung über geistliche Dinge einer protestantischen Regierung weder politisch-vorthellhaft noch nöthig. Es kann nicht pari passu verhandelt werden. Die protestantische Regierung wird in geistlichen Dingen stets in Rom als eine ketzerische angesehen. Sie muß sich deshalb vor List, vor Wortbrüchigkeit fürchten, so lange das: Haereticis non est servanda dort nicht zurückgenommen wird. Es ist aber auch nicht nöthig, wenn sie ihren katholischen Unterthanen freie Religionsübung, freie Gedan-

Penäuserung in Rede und Schrift und volles Bürgerrecht gewährt. Daß solche Unterhandlungen über geistliche Angelegenheiten ganz unnöthig seyen, ist praktisch erwiesen durch Rußland und Nordamerika, wo Millionen Katholiken leben, und mit dem Papste so wenig, wie mit dem Sultan ein Concordat geschlossen wurde, obschon in Rußland gerade Moslims gerade genug sind. So viel, um einigermaßen von dieser neuen Schrift eine Idee zu geben. Sie hat noch treffliche Erläuterungen, praktisch und theoretisch, über das Elibat, über die Impotenz der babilischen Landstände, welche die Competenz zu haben läugneten, über die Aufhebung des Elibats bei der Regierung ihr Gutachten zu geben, und von andern Dingen. Aber wir schweigen davon. Warum denn? Wer so fragt, dem muß man gar nicht antworten. * r.

Die Lebensversicherungsbank in Gotha.

(B e s c h l u ß.)

9) Wenn ein auf Lebenszeit Versicherter das 90. Jahr zurückgelegt hat, so ist er frei von Beiträgen.

10) Wer das Leben eines Anderen bei der Bank versichert hat, bekommt die versicherte Summe nach dessen Tode unweigerlich ausgezahlt, auch wenn das Interesse, welches Anfangs an dessen Leben nachgewiesen werden mußte, noch vor dessen Tode erlöschet. In England erklärt sich aber das Gesetz dagegen, wie die vielen deshalb geführten und von den Versicherten immer verlorenen Prozesse beweisen, namentlich der merkwürdige Proceß „God-foll gegen Voldero.“

11) Durch die regelmäßige Vertheilung der Dividenden wird das Eigenthum der Banktheilhaber nicht länger zurückgehalten, als

ndthig ist, und die Bank ist möglichen Verlusten bei Ausleihungen weniger ausgesetzt.

12) Die Leitung der Bankangelegenheiten geschieht durch jährlich gewählte Banktheilhaber.

13) Die Gelder werden in jedem Lande, wo sie sich ansammeln, auch wieder ausgeliehen, welches jedem deutschen Staate zum Vortheil gereicht.

14) Die sichere Unterbringung der Gelder wird in jedem Lande durch Banktheilhaber besorgt.

15) Die Frist, innerhalb welcher die Prämie entrichtet werden muß, ist bei der Bank vier Wochen, während sie bei der Equitable und anderen bloß 14 Tage ist.

16) Die Bank giebt jedem Versicherten im Nachsatz von §. 65 der Verfassung die Beruhigung, daß sie keine Schwierigkeiten bei Auszahlung des versicherten Capitals machen und bei obwaltenden Zweifeln immer zu Gunsten der Hinterbliebenen entscheiden wird.

17) Sie macht persönliches Erscheinen vor dem Agenten zur Bedingung, wodurch unpassende Versicherungen, welche der Bank und allen Theilnehmern nur Schaden zufügen würden, entfernt werden. Dagegen läßt sich die Equitable ein Procent für Nichterscheinen bezahlen, und ist dadurch vor dieser Gefahr nicht hinlänglich geschützt.

18) Wer sich durch Maßregeln der Bank verletzt glaubt, kann durch unparteyische Schiedsrichter die Sache untersuchen lassen, und will er sich bei deren Ausspruch nicht beruhigen, so kann er sich an die herzogliche Regierung in Gotha wenden. Er hat es also mit deutschen Gesetzen und einer deutschen Gerichtsbehörde zu thun, und ist nicht ausländischen Gesetzen und Anwälten, bei großer Entfernung und großen Kosten, preis-

gegeben, von denen ein Aufsatz in Nr. 355 des allgem. Anz. d. D. ein getreues Bild liefert.

19) Die Bank ist der Bervollkommnung fähig. Die Banktheilhaber können Gesetzesänderungen, wie sie die Erfahrung bei der Anstalt selbst als zweckmäßig erscheinen lassen, zum Besten aller Versicherten vornehmen.

20) Sie ist frei von Stempel- und anderen Gebühren, welche sich bei der Equitable und den anderen englischen Anstalten auf eine große Summe belaufen.

Die Verfassung der eben geschilderten, auf Gegenseitigkeit und öffentliche Verwaltung gegründeten Lebensversicherungsbank in Gotha ist bei Frege und Comp. in Leipzig, bei denen Versicherungsanträge zu machen sind, unentgeltlich zu haben.

Der Kaiser von China hat keinen Namen.

Es berichtet das Mitternachtsblatt vom 11ten Juli d. J. Der jetzige z. B. hieß bis zur Thronbesteigung am 2ten September 1820 Mian-ning. Wie er aber als Kaiser heißt, hängt erst von seinem Nachfolger ab. Als Kaiser hat er nur eine Art Interims-Namen. Er heißt nämlich jetzt Vernunftglanz oder Vernunftstrahl, eclat de Raison, und mit Recht wird daher in einer Note hierzu die wichtige Frage aufgeworfen: Ob er nicht etwa ein Nationalist sey? Denn in diesem Falle müßte man ihm allerdings mit dem ersten englischen Registerschiffe, das nach Canton fährt, die Hengstenberger Berliner Kirchenzeitung und eine Ladung Traktätchen schicken, um ihn von solchem verderblichen Abgrunde, wo möglich, noch zurückzubringen. Besser wäre es in jedem Falle, wenn er den zweideutigen Namen ablegte.

Redakteur und Verleger D. A. Best.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Bekanntmachung. Alle unsere christlichen Mitbürger laden wir hierdurch freundlich ein, an der Missionsfeier, welche heute,

Mittwoch, den 10. September um 2 Uhr in der Petri-Kirche gehalten werden soll, wohlwollend Theil zu nehmen. Diese Einladung richten wir zugleich besonders an die Mitglieder unsres Vereins.

Leipzig, am 5ten September 1828.

Die Committee des evangelischen Missionsvereins.

Anzeige. Im

C i r c u s G y m n a s t i c u s

an Reimers Garten vor dem Grimma'schen Thore, werden bei brillanter Beleuchtung Vorstellungen in der Reitkunst mit täglich neuen Abwechslungen gegeben. Zum Beschluß: Der Triumphator.

Preise der Plätze: Erster Platz 12 Gr. Zweiter 8 Gr. Dritter 4 Gr. Chr. de Bach.

Anzeige. Unsere Niederlage von echtem Macassar-Öel ist immerwährend bei Herrn F. G. Dalnoncourt in Auerbach's Hofe. Macquet und Comp. von Paris.

Bekanntmachung. Es ist zu vermuthen, daß die nachstehend beschriebenen verpändeten drei silbernen Taschenuhren von dem Verpänder derselben auf eine unrechtmäßige Art erlangt oder ihm wenigstens nicht zum Verpänden gegeben worden sind. Da das Eigenthum dieser Uhren zweifelhaft ist, so wird der rechtmäßige Eigenthümer derselben hierdurch aufgefordert, sich dießfalls bei der Tageblattsexpedition zu melden.

Beschreibung der Uhren:

- 1) Eine silberne zweigehäufige Taschenuhr nebst Futter von Schildkröte. Im innern Werke steht Nordon. An derselben ist ein blaues Band, mit tombacnem Petschaft nebst dergleichen und messinginem Schlüssel befindlich.
- 2) Eine zweigehäufige silberne Taschenuhr mit lackirtem Ubersutter. In dem Werke steht: Nordon London. An derselben ist eine tombacne Kette befindlich.
- 3) Eine zweigehäufige silberne Taschenuhr, mit einem Ubersutter von Horn. In dem Werke steht: Schmied, London.

Börsen-Auction. Auf künftigen 15. September, soll bei hiesiger Börse eine Parthie Mahagoni-Fourniere, und zwar Vormittags von 9 bis 11, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, gegen Convent.-Geld versteigert werden, welches hiermit den Liebhabern dazu bekannt gemacht wird.
Leipzig, am 4. September 1828. Die Vorsteher der Börse.

Anzeige. Die Leipziger polytechnische Gesellschaft hält ihre gewöhnliche Sitzung am Freitage, den 12ten September, Abend 6 Uhr in ihrem Locale, Paulinum 3 Treppen hoch, und ladet sowohl die Mitglieder als auch Fremde ein, derselben beizuwohnen.

Literarische Anzeige. Bei uns ist so eben erschienen und durch alle solide Buchhandlungen (in Leipzig bei Steinacker und Hartknoch) zu erhalten:

Der erste Mensch und die Erde,

(Gedicht in 10 Gesängen)

von A. G. Eberhard.

Taschenformat. Mit Titelpapier und Vignetten, elegant gebunden, mit Goldschnitt
Preis 1 Thlr.

Kenger'sche Verlagsbuchhandlung in Halle.

Die vierte Fortsetzung des Catalogs meiner Leihbibliothek

ist fertig und wird unentgeltlich ausgegeben. Auch werde ich, so weit der Vorrath reicht, die 2te und 3te Fortsetzung zugleich mit vertheilen, damit Freunde unterhaltender und nützlicher Lectüre daraus ersehen, daß es mein Bestreben ist, meine Bibliothek zum Nutzen und Vergnügen der verehrten Interessenten immer mehr zu ergänzen. Wer sich aber mit dem ganzen Inhalt der Bibliothek bekannt zu machen wünscht, wird besser thun, sich den vollständigen Catalog, welcher 23 Bogen stark ist, und nur 4 Gr. kostet, zu kaufen. Die Bibliothek befindet sich am Markt Nr. 175, in D. Eckold's Hause im Hofe rechts 2 Treppen, der Eingang ist im Barfußgäßchen.

J. G. H. Schröter.

Anzeige. Baiersches Lagerbier ist vom Faß und in Flaschen zu haben, bei
G. F. Süßmann im Plau'schen Hofe.

Anzeige. Ich versehe nicht meinen resp. Kunden anzuzeigen, daß ich mein zeither innegehabtes Logis in der Grimma'schen Gasse verlassen, und im Brühl Nr. 379, dritte Etage, gezogen bin, ich bitte mich auch da mit Ihrem Zutrauen zu beehren.

Leipzig, den 9ten September 1828.

Auguste Etenora, verwitwete Thieleke.

Empfehlung. Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich den Verkauf meiner gefertigten Kämmen, von Glendeklau, Horn u. s. w. in und außer den Messen in Auerbachs Hof von Markt herein, links die zweite Bude, verlegt habe, und auch dort, das mir bisher geschenkte gültige Zutrauen, durch gute Waare, und möglichst billige Preise, immer mehr zu verdienen, bemüht seyn werde.
Joh. Lindner, Kammmacher, Windmühlengasse Nr. 885.

* * * Die dunkelfarbigten glasierten Handschuhe für Herren, in bekannter Qualität, sind wieder angekommen, bei
Ernst Wilhelm Kürsten.

Verkauf. Ein ganz guter verdeckter, in Federn hängender Reisewagen ist billig zu verkaufen, wo? ist nachzuzufragen in der Burgstraße Nr. 150, 1 Treppe hoch.

Verkauf. Im Gerhard'schen Garten sind reife Ananas, wie auch Weintrauben und Pflaumen von den wohlschmeckendsten Sorten zu haben; auch ist daselbst eine sehr schöne und fast noch ungebrauchte Gartenwalze zu verkaufen, worüber der Gärtner Walter nähere Auskunft giebt.

Verkauf. Ein zahmes junges Reh und ein Storch sind in Reudnitz, dem Kuchengarten gegenüber, durch den Gärtner Berthold zu verkaufen.

Verkauf. Schmuckkästchen, Toilets, Tabatiren, Gevatter-Körbchen und mehr dergleichen Gegenstände in Maroquin und Papier in neuesten Dessains, so wie auch die beliebten Papier-Kragen, das Duzend 2 Gr. 6 und 12 Duzend für 1 Thlr., empfiehlt
C. F. Reichert, Buchbinder-Gewölbe in Kochs Hof.

Die erwartete schöne Zephyr-Wolle

ist in allen Farben nun zu haben, bei
Ernst Wilhelm Kürsten.

Zu verkaufen sind billig schöne moderne Kleiderschränke, gepolsterte und ungepolsterte Stühle, eine polirte Wanduhr mit Säulen, ein Eckschrank mit Glashüren, eine nußbaumne Comode, eine Wanduhr mit Gehäuse, so wie auch schöne Federbetten und eine kupferne Waschblase, wo 10 Wasserkannen Wasser hinein gehen, bei
Billert's Witwe, Grimma'scher Steinweg Nr. 1297.

Zu verkaufen ist ein Papagei von sehr schönen bunten Farben, welcher französisch und deutsch spricht; das Nähere ist zu erfragen in der Fleisnergasse Nr. 223, zwei Treppen hoch.

* * * **Anerbieten.** Alle Arten Briefe, als: Bittgesuche, Anhaltungsschreiben an hohe Personen, Sönnner; Vorstellungsgesuche u. s. w., Briefe an theure Personen, desgl. Contracte, Lehrbriefe u. s. w., werden (unter Versicherung der tiefsten Verschwiegenheit,) billig gefertigt und geschrieben; so wie auch gründlicher Unterricht im deutschen Style und Briesschreiben erteilt; von wem? erfährt man auf der Johannisgasse, in Herrn Kunstmeisters Dähne's Haus, drei Treppen.

Anerbieten. Zum Abschreiben von juristischen Arbeiten, als auch von Musikalien, empfiehlt sich ein junger Mann. Aufträge werden angenommen und pünktlich besorgt, im
Central-Commissions-Bureau, Fleisnergasse im goldnen Anker Nr. 222.

Anerbieten. Alle Sorten Meubles werden wieder neu aufpolirt und Stühle mit Rohr bezogen, beim
Neubelpolirer Bertholdt, Fleisnergasse Nr. 213.

Zu kaufen gesucht wird ein noch gut gehaltenes Billard nebst sämtlichen Zubehör; wer eins dergleichen abzulassen hat, beliebe es zu melden bei L. W. Fischer, im
Local-Comptoir für Leipzig, am Fleischerplatz Nr. 988.


Zu kaufen gesucht wird ein gewöhnliches Comptoir-Schreibepult, von wem? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Zwei große egale gläserne Kronleuchter, wenigstens 2 Ellen hoch, — welche sich noch in gutem Stande befinden, werden zu kaufen gesucht. Wo? erfährt man Nr. 135, in der 3ten Etage vorne heraus.

Gesuch. Ein junges Frauenzimmer, welches in weiblichen Arbeiten nicht unerfahren, auch wegen sittlichen Betragens zu empfehlen ist, sucht als Jungfer oder in einen Verkauf weiteres Unterkommen. Zu erfragen in der Schloßgasse Nr. 130 parterre.

Gesuch. Für ein englisches Manufactur-Waaren-Geschäft en gros wird ein Lehrling gesucht, der von hiesigen Aeltern, wohlgezogen und mit den nöthigen Vorkenntnissen begabt seyn muß. Schriftliche Anträge dieserhalb bittet man in Nr. 470, 471, eine Treppe hoch, niederzulegen.

Gesuch. Eine perfecte Köchin sucht zu Michaeli ein Unterkommen; zu erfahren in Nr. 493, 2 Treppen.

 Es sucht ein unverheiratheter Mann von 28 Jahren, welcher eine der berühmtesten Schulen Deutschlands 3 Jahre lang besucht hat, und von einer der bedeutendsten hiesigen Handlung aufs beste empfohlen wird, deren Dienst er im Laufe dieses Monats verläßt, ein weiteres Unterkommen, als Schreiber, Copist oder als Markthelfer. Im Thomasgäßchen Nr. 107, zweite Etage, ist das Nähere zu erfragen.

Gesuch. Eine geschickte Direktrice wird für eine auswärtige Modehandlung zu Michaeli gesucht; das Nähere Neuer Kirchhof Nr. 274, 2 Treppen hoch, zu erfragen.

Gesuch. Eine junge Person, die gebildet und gut erzogen, und wegen ihres stillen und soliden Umganges sehr zu empfehlen, auch im Nähen und andern weiblichen Arbeiten bewandert ist, wünscht, wegen Familien-Verhältnisse ein recht baldiges Unterkommen, wobei selbige mehr auf gute Behandlung als großen Gehalt sieht. Zu erfragen am Grimma'schen Thor Nr. 679, 2 Treppen.

Gesuch. Verhältnisse halber wird ein Familien-Logis zu Michaeli um den Preis von 30 bis 50 Thlr. zu miethen gesucht. Gefällige Anzeigen übernimmt die Expedition dieses Blattes unter der Adresse J. G. K.

Vermiethung. Es sind zu bevorstehender Michaeli-Messe einige Gewölber mittler Größe im Böttchergäßchen zu vermieten, worüber der Hausmann in Nr. 394 an der Catharinenstraße nähere Nachricht ertheilen kann; auch kann daselbst eine geräumige trockene Niederlage nachgewiesen werden.

Gewölbe-Vermiethung.

In der Hainstraße Nr. 197, nahe am Markte, ist ein Gewölbe zur Michaeli-Messe, und auf längere Zeit zu vermieten, und bei dem Hausmann daselbst das Nähere zu erfahren.

Vermiethung. Eine Stube für einen ledigen Herrn ist von jetzt an zu vermieten, Ritterstraße Nr. 719, 2 Treppen hoch.

Vermiethung. Ein freundliches Familien-Logis von 4 Stuben und allen nöthigen Zubehörungen, wo auch zugleich eine gute Vermiethung mit übernommen werden könnte, ingleichen ein Gewölbe nebst Schreibestube in einer guten Lage ist zu Michaeli zu vermieten, in der Burgstraße Nr. 145.

Vermiethung. Eine erste Etage, bestehend aus 6 Stuben, 5 Kammern, verschlossenem Vorsaal und übrigen Zubehör, im Seitengebäude nach dem Thomasmühlgarten zu gelegen; desgleichen eine zweite Etage, in dem neu erbauten Mittelgebäude, von 4 Stuben mit Zubehör, sind in dem ehemaligen Place de Repos zu vermieten, und können noch vor Michaeli bezogen werden. Das Nähere ertheilt der Eigenthümer daselbst.

Vermiethung. In einer Hauptstraße guter Lage in der Stadt ist in der ersten Etage, vorne heraus, eine Stube nebst Stubenkammer, in einem Verschluss, an einen ledigen Herrn zu vermieten, durch das
Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Eine Stube nebst Zubehör, im Hofe 1 Treppe hoch in Nr. 412, ist an 1 oder 2 ledige Herren zu vermieten. Das Nähere daselbst beim Hausmann.

Vermiethung. Im Place de repos im neuen Gebäude, 4 Treppen hoch, ist eine Stube nebst Schlafkammer an einen soliden Herrn zu vermieten, und das Nähere daselbst früh bis 8 Uhr und Mittags von 12 — 2 Uhr zu erfahren
Constantin Timmel.

Vermiethung. Eine große Stube, vorzüglich für einen Buchhändler oder Einkäufer geeignet, indem viel Platz zum Verpacken da ist, ist für nächste und folgende Messen zu vermieten. Petersstraße Nr. 32, im Quergebäude 1ste Etage.

Zu vermieten ist ein Keller mit Eingang vom Markte herein, aus zwei Abtheilungen bestehend, deren eine sich zu Besorgung eines Verkaufs eignet, die andere größere aber zugleich zu einem ansehnlichen Lager eingerichtet ist. Das Nähere beim Hausmann in Nr. 175.

Zu vermieten sind einige Gebette schöne Betten, Peterssteinweg Nr. 816 parterre.

Zu vermieten sind einige gut meublirte Zimmer für billigen Preis; das Nähere Quergebäude, rechts zwei Treppen hoch, in Herrn Reichels Garten.

* * * Morgen, Donnerstag den 10ten September, zu meinem Garten-Concert, werde ich die Ehre haben meinen werthen Gästen mit frischer Bursch aufzuwarten. A. Sorge.

Einladung. Der Beschluss meiner Sommerconcerte ist heute, Mittwoch den 10ten September. Ich habe die Veranstaltung getroffen, daß das Orchester doppelt besetzt und sich noch ausschließlich in der beliebten Hornmusik hören lassen wird. Um gütigen zahlreichen Besuch bitte ich ganz ergebenst
Karl Kupfer, in Zweinaundorf.

Verloren. Ein goldner Haaring, worauf die Worte Gedenke mein sich befinden, ist am vergangenen Sonntage auf dem Wege von dem Petersthore bis zu dem Hotel de Prusse verloren worden; der ehrliche Finder erhält von dem in der Expedition dieses Blattes zu erfragenden Eigenthümer ein gutes Douceur.

Verloren wurde am Sonntage, als den 7ten d. M., von Eutrichsch nach Leipzig, ein Armband von schwarzen Haaren mit goldnem Schloßchen; der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Empfang des Goldwerthes beim Goldarbeiter Herrn Schmidt, in der Reichstraße Nr. 537, abzugeben.

Verloren. Es ist am 7ten September ein kleines goldnes Mädchen mit 5 verschiedenen Steinen vom Hahnreißchen durch die Allee, Barsfußpfortchen über den Markt bis in das Salzgäßchen verloren worden. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe des obigen den vollen Werth bei dem Herrn Goldarbeiter Schwabe, am Grimma'schen Thor.

Verlaufner Hund. Ein kleiner weißer Spitz männlichen Geschlechts, welcher auf den Namen Ikon hört, hat sich am Sonntag Nachmittag auf der Johannisgasse verlaufen; wer ihn

an sich genommen hat, wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung Fleischergasse, rothen Krebs, im Comptoir parterre abzugeben.

* * * Montags, den 8ten September, des Vormittags, ist ein Canarienvogel, von gelber Farbe, auf dem Kopfe mit mehrern dunkeln Federn, entflohn. Wer ihn in Nr. 246, auf der Fleischergasse 2 Treppen hoch, abgiebt, erhält 12 Gr. Belohnung.

* * * Bei Ermangelung der Musik bei seinem Erndtefest, hält es der Unterzeichnete für Schuldigkeit, seinen Gästen, die ihn mit ihrem gütigen Besuche beehrten, bekannt zu machen, daß er, um seine verehrten Gäste zu divertiren, nicht ermangelte, für gute Musik zu sorgen, wohl aber der Stadtmusikus Herr Droitsch, durch sein Nichterscheinen die Ursache dieses mir so unangenehmen Mangels an Musik gewesen ist.

P. J. Wagner, in Raschwitz.

Chorzettel vom 9. September.

Srimma'sches Thor.		Nachmittag.	
	U.	Die Frankfurter reitende Post	2
	Gestern Abend.	Fr. D. Weiße, v. Schöden, unbest.	4
Fr. D. Herzberg, v. Königsberg, im Hotel de Saxe	6	Petersthor.	
Fr. Oberst v. Wulsen, in Preuß. Diensten, von Gilenburg, pass. durch	11	U.	
Fr. D. Stübel u. Fr. D. Hänel, v. hier, von Dresden u. Wurzen zurück	12	Gestern Abend.	
	2	Fr. Rfm. Dörfling, v. Altenburg, im grünen Baum	7
Die Breslauer reitende Post	7	Vormittag.	
Die Dresdner reitende Post	7	Fr. D. Pahn, v. Altenburg, im Gute	11
Fr. D. Plagmann u. Rfm. Dufour, von hier, v. Dresden zurück	8	Nachmittag.	
Fr. Oberlandrentmstr. Vogel, v. Berlin, passirt durch	10	Fr. Accis-Inspr. Constantin, v. Zeitz, im rothen und weißen Edwen	1
	U.	Fr. D. Pau, v. Burgstadt, pass. durch	1
Halle'sches Thor.		Hospitalthor.	
	Gestern Abend.	U.	
Auf der Berliner Giltpost: Fr. Vollbeding, von hier, v. Berlin zurück	3	Gestern Abend.	
Fr. Capitain Auzere, a. Hamburg, im Hotel de Saxe	6	Auf d. Nürnberg. Giltpost: Frn. Ballach, Sandmann u. Bogge, v. Hof, pass. durch, Fr. Kammer-Commissions-Rath Kretschmar, v. Plauen, in Stadt Berlin, Fr. Weissbach, v. Zwitzau, im goldnen Arm, Rab. Kirchbach, v. hier, v. Chemnitz zurück, Fräul. Dähne, v. Penig, b. Rfm. Böhme	11
Fr. Rfm. Füllmich, v. hier, v. Magdeburg zur.	8	Frn. Kfl. Koken u. Weigell, a. Holzwinden, v. Franzensbad, im Hot. de Russie	8
Fr. Rfm. Ludwig, a. Bremen, im Birnbaum	9	Vormittag.	
Die Berliner fahrende Post	12	Auf der Nürnberger Diligence: Fr. Handl.-Commiss Wagner, a. Ronneburg, u. Fr. Buchhändler Mannsfeld, a. Altenburg, pass. durch	7
	U.	Die Annaberger fahrende Post	7
Die Magdeburger fahrende Post		Die Kreiberger fahrende Post	9
Kanstädter Thor.		Fr. Rfm. Wich, a. Offenbach, von Altenburg, im Birnbaum	11
	Gestern Abend.	Die Nürnberger reitende Post	12
Auf der Sächler Giltpost: Fr. von Ambach, a. Halle, im Hotel de Saxe, Fr. Thebesius, a. Merseburg, unbestimmt	5	Nachmittag.	
Fr. Bürger Hopfensack, a. Düsseldorf, im großen Blumenberge	6	Fr. Land-Kammerrath Krüger, a. Arnstadt, v. Otterwisch, pass. durch	1
Fr. Ober-Amtm. Sidow u. Fr. Dec. Oberfeld, a. Berlin, v. Raumburg, im goldnen Adler	8		
Fr. Bar. v. Humprecht, a. Breslau, v. Aachen, im Hotel de Saxe	8		
	U.		
Die Hamburger reitende Post			
Fr. Rfm. Edwe, v. Elberfeld, b. Griesen	11		